

4
ISIDOR V. SEVILLA in den ETYMOLOGIAE I/22 s.v. »NOTAE« nennt ENNIUS (5. Jhdts) den Erfinder d. Notenschrift. 1100 Zeichen habe er gebildet. (Plett deutet die Stelle so dass Ennius nur das Zahlenzeichen MC gebildet habe & mit der eigentlichen Notenschrift habe er nichts zu tun). TIRO - freigelassener & Sekretär des CICERO ist nach Plett's Deutung der Isidorstelle der eigentl. Erfinder der Notenschrift. Andere freigelassene des 1. Jhdts VIPSANIUS-AQUILA & PHILAGIUS vermehrten die Kürzungen die sich zunächst nur auf die präpositionen & Interjektionen hatten. SENECA vermehrte die Zahl der Notenschrift auf 5000 und gliederte sie zu einem System. Das wird wohl nicht er selbst getan haben sondern das Werk seiner Schreiber-Sklaven & freigelassenen gewesen sein. Damit ist die erste Kodifizierung vollzogen.

L. TRAUBE »VORLESUNGEN U. ABHANDLUNGEN« Bd. III untersucht ISIDORS Quellen: Augustinus, Hieronymus, Sueton (evtl. in Ableitung) & ein anonymus der jüng. patrist. Literatur sind danach die Paten des isidorischen Artikels.

COMMENTARII NOTARUM TIRONIANARUM - in 16 vollst. & einigen fragment. Hss d. Karolingischen Zeit erhalten und sämtlich auf einen Archetypus saec. V. zurückgehend. Sind das Handbuch aus dem das MA seine Kenntnis der Notenschrift schöpft. Sie geben etwa 13000 Zeichen: die fortschreitende Zeit hat also den ursprüngl. Bestand schichtweise erweitert. Plett untersucht diese Schichtung & scheidet sie genetisch.

DR. BISCHOFF kannte etwa 300 Hss mit Eintragungen in Notenschrift. In 7 Wochen die er im Sommer 1948 in Paris arbeitete fand er unter 700 bearbeiteten Hss weitere 50 die bisher noch nicht verzeichnet waren.